

DUMONT

Reise-Taschenbuch

auvergne

zentralmassiv



Auvergne, Zentralmassiv

Hans E. Latzke

Aktuelle Reisetipps & News

Die Auvergne persönlich – meine Tipps

Die Auvergne zum Kennenlernen

Das Massif Central zählt zu den grandiosen Naturlandschaften Europas und punktet mit sauberen Gebirgsbächen, Vulkanseen und mittelalterlichen Städtchen und Burgen. Wenn man sich auf den Parc Régional des Volcans d'Auvergne südwestlich von Clermont-Ferrand konzentriert, bekommt man einen guten Einblick in die Region. Aktivurlaubern bieten sich hier Wandermöglichkeiten, kulturhistorisch Interessierte finden in der Gegend die bedeutendsten Kirchen der auvergnatischen Romanik und stolze Burgen oder Schlösser. Von Massentourismus ist man weit entfernt, die Mehrzahl der Orte hat ihren ländlichen Charme bewahren können.

Wie bereist man die Auvergne?

Abgesehen von den großen Städten und den Thermalkurorten sind die touristisch interessanten Orte kaum oder sehr schlecht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Typischerweise fährt der Besucher daher mit dem Auto oder mit einem Wohnmobil – für letztere sind in allen Orten spezielle Parkplätze ausgeschildert. Aber auch für Motorradtouren sind die schmalen, geschwungenen Landstraßen beliebt. Vor allem im Sommer sind viele Biker unterwegs. Pauschalreisen in die Auvergne kann man vornehmlich als kunst- oder wanderorientierte Studienreisen buchen, aber auch hier ist das Angebot eher gering.

Welches sind die wichtigsten Sehenswürdigkeiten?

Im Norden lohnen die historischen Städtchen Moulins – mit einem Ausflug zur Abtei Souvigny – und das mondänere Vichy, das als Kurort große Zeiten erlebt hat. Beispiele der speziellen Ausprägung des romanischen Kirchenbaus finden sich zahlreich in der Vulkan-Auvergne: in St-Saturnin, Orcival und St-Nectaire mit der wohl schönsten romanischen Kirche der Auvergne. Etwas weiter südlich liegt nahe Brioude, dem Tor zur spektakulären Allier-Schlucht, mit der Abbaye de Lavaudieu das schönste Kloster der Region. La Chaise-Dieu und der mittelalterliche Pilgerort Le Puy sind ebenfalls wegen ihrer bedeutenden Kirch- und Klosterbauten bekannt. Die größte Attraktion ganz im Süden der Auvergne ist die mehrere hundert Meter tiefe Tarn-Schlucht.

Welche Orte sind romantisch?

Einige Dörfer schmücken sich mit dem Label »Les plus beaux villages de France«. Das Portal www.les-plus-beaux-villages-de-france.org listet sie mit Plänen und ihren jeweiligen Vorzügen, seien es die Lage, die besondere Architektur, die lokale Gastronomie oder der regionale Weinbau. Meine ganz persönlichen Favoriten sind das noch wenig bekannte Blesle oder St-Saturnin. Größere Auswahl an guten Hotels bieten Salers, Ste-Énimie und das romantische Besse-et-St-Anastaise.

Gute Standorte zur Erkundung der Sehenswürdigkeiten?

Vor allem Vichy, Le Puy-en-Vélay oder St-Flour sind zentral gelegene Standquartiere, von denen aus alle wichtigen Kirchen, viele bedeutende Schlösser, Burgen und mittelalterliche Städtchen in weniger als einer Stunde Fahrt erreicht werden. Alle drei Orte bieten gute und weniger teure Hotels, nette Campingplätze und eine große Auswahl an Restaurants.

Lohnt ein Abstecher nach Clermont-Ferrand?

Unbedingt! Clermont-Ferrand ist das urbane Zentrum der Region und Universitätsstadt. Die 35.000 Studenten sorgen für ein reges Kulturangebot, und es gibt viele nette Locations, in die man tagsüber wie abends einkehren kann. Die Altstadt hat ausgesprochen hübsche Ecken, in mancher Gasse scheint die Zeit vor Jahrhunderten stehen geblieben zu sein.

Ein Rundreisetipp durch die Haute Auvergne?

Diese Tour erschließt das Gebirge der hohen Auvergne. Von Clermont-Ferrand fährt man über das Plateau de Gergovie, das antike Gergovia, nach St-Saturnin, die erste romanische Hauptkirche der Route. Ein Abstecher lohnt zum Schloss La Batisse. Nächste Station ist der Lac d'Aydat, ein See in einem erloschenen Vulkankrater; über die Vulkanlandschaft informiert die Maison du Parc Montlosier unterhalb des Vulkankegels Puy de la Vache.

Über Château de Cordès geht es nach Orcival, eine zweite romanische Hauptkirche der Auvergne. Zu einer kleinen Wanderung lädt die Pause am Col de Guéry mit den beiden Vulkanzacken ein. In Le Mont Dore führt eine Seilbahn auf einen der höchsten Gipfel, den Puy de Sancy, dann geht es über den Col de la Croix Morand zum schönen Lac Chambon und nach Murol mit seiner romantischen Burg.

Nach einem Abstecher zur romanischen Kirche St-Nectaire weiter nach Besse-et-St-Anastaise, eine graue Basaltstadt mit mittelalterlichem Ortsbild. Von dort könnte man über Lac Pavin auf das Cézallier-Plateau fahren, um nach Riom-ès-Montagne abzukürzen, die Strecke durchs Allier-Tal lohnt jedoch wegen der beiden romanischen Kirchen in Issoire und Brioude. Mit Massiac beginnen die Cantal-Berge, die aber erst umfahren werden, um Allanche und Riom-ès-Montagne zu besuchen, zwei Viehzüchterdörfer wie aus dem Bilderbuch.

Bei der Anfahrt durch die Vallée de Cheylade offenbart sich das Cantal-Massiv von seiner spektakulärsten Seite: Das Tal wird immer enger und scheint schon zu enden, dann führt eine abenteuerliche Serpentinstraße auf den Pas de Peyrol hinauf. Vom Gipfel des Puy Mary fährt man hinunter bis Mandailles-St-Julien, wechselt über die D 317 ins Cère-Tal, fährt wieder hoch nach Super-Lioran und kann dort mit der Seilbahn auf den zweiten großen Gipfel, den Plomb du Cantal gelangen. Wenn noch Zeit bleibt, lohnt der Abstecher nach Salers, Château d'Anjony und Aurillac, sonst erreicht man bei St-Flour mit seinem Museum der Haute Auvergne die Autobahn zurück nach Norden.

Wer das Ungewöhnliche sucht – alte Handwerkstechniken

Die Auvergne ist in Frankreich ein Hort alter, traditioneller Kulturtechniken wie der Käseherstellung, der Weinkelerei, alter Handwerkstechniken. Museen, Käsehersteller, Weinkeller und viele Handwerker haben sich regional oder departemental zusammengeschlossen und vermarkten sich unter dem Label »Route de ...«. Bei den Fremdenverkehrsbüros bekommt man entsprechende Broschüren mit Karten und einer kurzen Vorstellung der Ziele. Empfehlen kann ich die »Route des Fromages d'Auvergne« (www.fromages-aop-auvergne.com), die zu den Produktionsstätten der großen Käsesorten der Region führt.

Wo kann man am besten wandern?

Wandern kann man überall in der Auvergne. Spektakulär ist die Vulkankette der Monts Dômes bei Clermont-Ferrand (eher Mittelgebirgscharakter), das Sancy-Massiv bei Le Mont Dore (alpin) und die Täler rund um den Plomb du Cantal (hochalpin). Wer es eher etwas flacher mag, wandert durch die Weinberge südlich oder nördlich von Clermont-Ferrand oder im Livradois. Anspruchsvoll ist die

Wanderung auf dem Jakobsweg von Le Puy bis Conques.

Und Kanu fahren?

Aufgrund der weitgehend naturbelassenen Gebirgsflüsse ist das Massif Central die beliebteste Region fürs Kanu- und Kajakfahren. Im Norden ist die gemächliche Sioule mit dem Standquartier Ébreuil eine gute Adresse für Anfänger. Etwas flotter sind der Allier im Oberlauf bei Langeac und der Lot bei Entraygues. Das beliebteste Ziel ist aber die enge, spektakulär steile Tarn-Schlucht ganz im Süden. Im Sommer, wenn sie am wenigsten Wasser führt, ist sie ziemlich überlaufen, im Frühjahr durchaus eine Herausforderung. Als Standquartier kann ich dort Le Rozier-Peyreleau empfehlen, da dies zugleich das beste Standquartier für Ausflüge ist.

Wohin, wenn man viel baden will?

Die Flüsse und Seen im Massif Central zählen zu den saubersten Europas; im Allier laichen sogar wieder Lachse, die unter strengem Schutz stehen. Gut zum Baden sind auch die Sioule bei Ébreuil, der Lot westlich von Mende und der Tarn. An Badeseen wie dem Lac d'Aydat, Lac Chambon und Lac Pavin zieht es an heißen Wochenenden im Juli und August auch viele Städter aus dem Ballungsraum Clermont-Ferrand. Unbedingt an einen guten UV-Schutz denken (vor allem an den hochgelegenen Seen) und an Badeschuhe für die kieseligen Flüsse und Ufer.

Wo gefällt es Kindern gut?

Wer mit Kindern fährt, ist auf einem gut ausgestatteten Campingplatz am besten aufgehoben. Die Plätze bei Vichy, am Lac Chambon, bei Langeac, in Issoire, am Tarn und bei Millau bieten ausreichend Erlebnisfaktor (mit Spielplätzen, Schwimmbädern, Badestellen). Dazu kommen zahlreiche Ausflugsziele in der Umgebung, allen voran zahlreiche Burgruinen, die im Sommer mit Mittelalteranimationen wie Bogenschießen, Reiterspielen und Schaukämpfen etc., belebt werden.

Wo sind die besten Festivals?

Zum größten Mittelalterfest Frankreichs, im September, kleidet sich ganz Le Puy in Renaissance-Gewänder. Moderne Jugendkultur bieten das Festival des Straßentheaters in Aurillac oder die Contre-plongées de l'été in Clermont-Ferrand, beide im August – zwischen den beiden zu entscheiden fällt mir schwer: die Großstadt bietet mehr, in Aurillac geht es lockerer zu. Ganz traditionell geht es dagegen in St-Flour bei der großen Festa del Pais Anfang August zu.

Hans E. Latzke

Was hat Sie zum Reisen und Schreiben gebracht?

Nach dem Studium (Soziologie, Politologie, Psychologie, Jura) stand ich vor der Alternative, Verwaltungsbeamter zu werden oder zu reisen. Ich entschied mich für das Reisen, es war ein Auftrag für den DuMont Reiseverlag, ein Reise-Taschenbuch über Malta zu schreiben. Geschichte, Archäologie, Ethnologie waren meine Hobbys – und durchaus spannender als § 35 VwVfG. Daraus wurde ein fester Job, als man mich nach den ersten Kapiteln bat, als Lektor bei DuMont einzusteigen. Beim Reisen spezialisierte ich mich auf die Regionen des alten Osmanischen Reichs, von Griechenland bis Tunesien, Frankreich kam aus Leidenschaft dazu.



Welche Beziehung haben Sie zu Ihren Reiseregionen?

Bis heute fahre ich oft und gern durch „meine“ Reiseregionen, die ich fast besser kenne als meine Heimat, am liebsten mit meiner wunderbaren Frau, die zwar nicht schreibt, aber einen ausgeprägten Blick für alles Schöne hat. Aber natürlich nimmt man als Autor, der über längere Zeiträume ein Land oder ein Gebiet beobachtet und darüber schreibt, auch sehr scharf die weniger positiven Entwicklungen wahr, sei es die starke Verstädterung auf Malta, die Eurokrise in Griechenland, die wachsende Islamisierung der Türkei, in allen Ländern eine grundlegende Kommerzialisierung des Reisens – vieles, was uns auf Reisen so gut gefällt, ist so der Modernisierung zum Opfer gefallen. Einzig die Auvergne ist noch fast so geblieben wie sie immer war.

Was interessiert Sie am Reiseführerschreiben?

Erfahrungen mit Menschen, anderen Gedanken, das Staunen, das Wissen, das Verstehen. In beliebiger Reihenfolge.

Nach welchen Kriterien wählen Sie die Inhalte Ihres Reiseführers aus?

In jedem Reiseführer gibt es natürlich die „Pflicht“, also die zentralen Orte, die wichtigen Sehenswürdigkeiten. Dabei ist es interessant, genauer hinzugucken, schwer zugängliche Literatur zu finden, Geschichten zu erzählen, die woanders nicht zu lesen sind. Die „Kür“ sind dann die Ecken, die man nicht so leicht entdeckt, Orte mit Flair, romantische Kleinhotels, Aktivitäten für aktive junge Leute oder für Familien mit Kindern, schöne Routen zum Wandern, außergewöhnliche Einkaufstipps, gute Partylocations.

Was war Ihr eindrücklichstes Erlebnis?

In der Türkei hat uns mal eine Nomadenfamilie eine antike Stätte gezeigt, bei der sie ihr Lager aufgeschlagen hatte. Danach bot sie uns trotz Ramadan zu essen und zu trinken an. Wir haben nicht abgelehnt – ein Ethnologe isst alles mit – obwohl es eigentlich nicht wirklich genießbar war. Aber es war ein ganz berührendes Erlebnis einer Gastfreundschaft der alten Zeit. Ist aber schon eine Weile

her.

Was packen Sie in Ihren Koffer, wenn Sie in Ihre Reisegebiete fahren?

Auch eine lange Hose, ein ordentliches Hemd, ein Sakko ... es gibt Situationen, in denen ich nicht nur Tourist sein kann. Kamera, Diktiergerät, Laptop... Recherchieren ist auch Arbeit. Schwimmsachen, Sportschuhe, meinen Tauchschein ...

Was ist im Koffer, wenn Sie zurück kommen?

Gewürze, Kaffee, Kritharaki, Ayvar ... alles Landestypische, was ich in der Küche gern verkoche. Musik-CDs ... in der Türkei gibt es eine tolle Pop-Szene. Bücher, Prospekte ... Infos für das Schreiben. Küchenutensilien, griechische Retsina-Gläser, Glas aus Malta, Keramik aus Kütahya ... hm, auch ein paar türkische Teppiche, aber irgendwann ist der Koffer dann voll.

Was tun Sie, wenn Sie viel Zeit haben?

Schön ist ja, dass ich immer Zeit habe, das zu tun, was ich spannend finde. Für Entdeckungen, Erlebnisse, Erfahrungen. Ich war einmal in einem Resort, damals gab's noch kein All-in, aber es war nicht das, was ich mir vorgestellt habe. Ich bin selten länger als drei Tage in einem Ort oder einem Hotel. Und wenn ich unterwegs bin, kommen die spannenden Dinge wie von selbst ... Auch die weniger schönen, klar, aber das gehört zum Leben.

Impressum

© Hans E. Latzke/DuMont Reiseverlag
info@dumontreise.de
www.dumontreise.de

vertreten durch die persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin:
MAIRDUMONT Verwaltungs GmbH
mit Sitz in D-73760 Ostfildern (Kemnat)
Registergericht Stuttgart HRB 210556,

diese vertreten durch die Geschäftsführer: Dr. Stephanie Mair-Huydts, Markus Schneider